

14. September Kreuzerhöhung

Das Kreuzfest im September hat seinen Ursprung in Jerusalem; dort war am 13. September 335 im Auftrag des Kaisers Konstantin die Basilika über dem Heiligen Grab feierlich eingeweiht worden. Am 14. September, dem Tag nach der Kirchweihe, wurde in der neuen Kirche dem Volk zum ersten Mal das Kreuzesholz gezeigt ("erhöht") und zur Verehrung dargereicht. Nachdem die Perser dieses Kreuz geraubt hatten, wurde es von Kaiser Heraklius 628 zurückerobert und eigenhändig wieder am ursprünglichen Platz aufgestellt. Im 7. Jahrhundert wurde das Fest von der Kirche in Rom übernommen. Im Jahre 1490 schreibt Prior Heinrich Wormsberg, der leitende Priester in der Kommende Lage, die Geschichte vom Ursprung des Lager Kreuzes auf. Durch eine Vision seien die Johanniter Johannes und Rudolf veranlasst worden, ein Kreuz zu schnitzen, wie sie es am Himmel gesehen hatten. "Damit nun nicht ein so ungewöhnliches Geschenk Gottes der Vergessenheit anheim falle, wurde festgesetzt und angeordnet und bis in die Gegenwart [1490] erfüllt, dass in jedem Jahr am Fest Kreuzerhöhung das Kreuz feierlich zu jenem Ort getragen wird, wo die gesamte Erscheinung und Offenbarung geschah." Diese Prozession zum Kreuzberg hält die Gemeinde bis heute – allerdings am Montag vor Christi Himmelfahrt. Neben dem Johannesfest am 24. Juni war Kreuzerhöhung das zweite große Wallfahrtsfest. Im 18. Jahrhundert vermerken die jährlich gedruckten "Staatskalender für das Hochstift Osnabrück" beide Tage als Ablassfeste von Lage. Damit waren auch zwei Jahrmärkte verbunden. Papst Leo XIII. hat am 18.3.1903 auf Bitten des Lager Pfarrers August Dorf Müller diese Ablässe erneut verliehen. Auch das römische Verzeichnis der Ablässe von 1999 (Enchiridion indulgentiarum) sieht generell einen Vollkommenen Ablass für das Patronatsfest einer Pfarrkirche und für das Titularfest eines Wallfahrtsortes vor. So ist auch heute zu Johanni und Kreuzerhöhung mit dem Besuch der Lager Kirche ein vollkommener Ablass verbunden, wenn die Gläubigen (bis zu drei Wochen vorher oder nachher) zur Beichte gehen, am Festtag selbst die hl. Kommunion empfangen, das Vater unser und das Glaubensbekenntnis sprechen und in der Meinung des Papstes beten. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebte die Pfarrei Lage eine Blüte geistlicher Berufe. Zum 14. September kamen alljährlich die sieben Priester aus Rieste und Bieste in ihre Heimatpfarrkirche nach Lage und feierten ein Levitenamt mit anschließender Prozession. So war dieser Tag ein Festtag für die ganze Gemeinde - und die Schüler hatten schulfrei. Im Jahre 1995 entstand die Osnabrücker Diözesanwallfahrt "mit Kranken und für Kranke" am Sonntag nach Kreuzerhöhung, die in würdiger Weise das Brauchtum zum 14. September weiterführt. Seit 1996 ist der 14. September der Eucharistische Gebetstag der Pfarrei Lage im Zyklus des "Ewigen Gebetes" im Bistum Osnabrück.

Tagesgebet:

*Adesto nobis Dómine Deus noster: / et quos sanctae crucis laetári fecísti honóre, * eius quoque perpétuis defénde praesídiis. Per Christum, Dominum nostrum.*

Steh uns bei, Herr, unser Gott! Du hast uns Freude geschenkt durch die Ehre des Heiligen Kreuzes. So behüte uns auch allezeit mit seinem Schutz durch Christus, unsern Herrn.

(Antiphonar von Lage in der Kölner Dombibliothek, Ms 259 fol. 129v)

